

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl:

**Frühjahr
2003**

42314

Kennwort:

Arbeitsplatz-Nr.:

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
- Prüfungsaufgaben -**

Fach: **Deutsch (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwissenschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **7**

Thema Nr. 1

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text

- 1 **Orgelstandorte in mittelalterlichen Kirchen**
- 2 Seit langem ist bekannt, daß die Orgeln in den mittelalterlichen Kirchen in der Regel nicht wie heute
- 3 auf der Westempore standen, sondern schon wegen ihrer geringeren Größe an einer klanggün-
- 4 stigteren Stelle angebracht waren. Arnold Schlick schreibt 1511, man müsse herausfinden, wohin
- 5 das Werk zu stellen sei, damit es an allen Punkten der Kirche gleichmäßig gut gehört wird und nicht
- 6 zu weit vom Chor entfernt ist. Es solle aber auch ein gutes Ansehen haben und durch schickliche
- 7 Figuren und Gemälde die Andacht reizen. Dazu eigne sich eine Wand des Gebäudes, am besten in
- 8 der Mitte der Kirche, wo die Orgel dem Beschauer zugewendet stehen kann. Der Standort müsse
- 9 aber wettergeschützt sein, also nicht an einer feuchten Mauer, unter einem Fenster, wo Regenwas-
- 10 ser eindringen könnte. Besonders auf die Bälge müsse acht gegeben werden, daß sie nicht frei
- 11 unter einem sonnenbeschienenen Dach liegen, sondern in einer Bälgekammer möglichst vor der
- 12 Witterung und Schädlingen geschützt. Aus diesem Grund findet man die Orgel und das von außen
- 13 sichtbare Balghaus meistens an der schattigen Nordseite einer Kirche angebracht.
- 14 Schlick verwendet noch nicht den Ausdruck *Schwalbennest* für die an der Wand hängende
- 15 korbartig geformte, unten zugespitzte und meist auf einer Wandkonsole abgestützte Empore. Er
- 16 spricht vielmehr vom *Orgelstuhl* oder [Orgel-]Fuß und dann vom *Corpus*, dem Orgelgehäuse. [...]
- 17 Die Orgel selbst steht keineswegs mit ihrem gesamten Gewicht auf dieser Empore, sondern
- 18 hängt darüber frei an der Wand, getragen von Stützbalken und befestigt mit Bandeisen. Der Begriff
- 19 *Orgelstuhl* kann zweierlei bedeuten: die Schwalbennestempore, wie ihn Schlick gebraucht, und
- 20 bzw. oder das Untergehäuse der Orgel, sinngemäß übersetzt als Trag- oder Untergestell der Orgel,
- 21 wie ein Dachstuhl oder Glockenstuhl. Das Grimmsche Wörterbuch freilich gebraucht den Begriff
- 22 ganz wörtlich im Sinne der Orgelbank, was im historischen Sinne ganz bestimmt nicht zutreffend
- 23 ist. (Hermann Fischer, in: *Ars Organi* 46/2, S. 66).

B. Obligatorische Syntaxanalyse

1. Analysieren Sie den ersten Satz (*Seit langem ... angebracht waren*; bis zur Ebene der Satzglieder, mit Topologie)!
2. Analysieren Sie den Negationsgebrauch im Text!

C. Wählen Sie zwei aus den folgenden vier Aufgaben!

1. Bringen Sie *schreibt 4, stellen 5, und 5, besten 7, Bälge 10, Dachstuhl 21* in phonologische Umschrift (Standardlautung)! Erläutern Sie an diesen Beispielen das Phonem-Graphem-Verhältnis!
2. Geben Sie eine Wortbildungsanalyse (bis zur Morphemebene) von *mittelalterlich 1, gleichmäßig 5, wettergeschützt 9, schattig 13, korbartig 15*!
3. Erörtern Sie an Textbeispielen die Frage, inwieweit der vorliegende Text einer Fachsprache zuzurechnen ist!
4. Nennen und klassifizieren Sie die sprachlichen Mittel, mit denen eine Sprechereinstellung zum Ausdruck gebracht wird!

II. Sprachhistorische Analyse

A. Text (Albrechts von Scharfenberg Jüngerer Titurel, hg. v. W. Wolf, 391-394)

- 1 Vil höch ob einer porte gen occidente schône,
- 2 daz man vil gerne hörte, was ein werk in hellem, süzem dône,
- 3 ein orgelsank, dâ man ze höchgezîten
- 4 daz ambet mit flôrieret, als man noch pfligt in kristenheit der wîten.

- 5 Ein boum ûz rôtem golde, mit loube, zwîf und esten
- 6 besetzt, als man wolde. vogel vol uber al der aller besten,
- 7 di man an sûzer stimme lobt zu prîse.
- 8 ûz balgen gie dar in eiñ wint, daz ieglich vogel sanc in sîner wîse,

- 9 einer höch, der ander nidere, ie nâch des sluzzels leite.
- 10 der dôn zu berge widere was in den boum gewîset mit arbeite.
- 11 swelcherleie vogel er solde stungen,
- 12 der meister wol bekante den sluzzel, ie dar nâch di vogel sungen.

- 13 Vier engel ûf den esten ûzen an dem ende,
- 14 die stônden âne gebresten. von golde ein horn ieclicher in der hende
- 15 het und bliesen di mit grôzem schalle,
- 16 und wlînten mit der andern hant in der wîse: 'wol ûf, ir tôten alle!'

(*styngen* ,anstoßen, in Bewegung setzen')

B. Wählen Sie zwei aus den folgenden vier Aufgaben!

1. Erläutern Sie alle phonologischen und orthographischen Veränderungen, die die folgenden Wörter zur Gegenwartssprache hin erfahren haben: *suezem* 2, *ûz* 5, *sanc* 8, *wol* 12, *vogel* 12, *âne* 14, *bliesen* 15!
2. Bestimmen Sie die folgenden Verbformen! Erläutern Sie das Verhältnis zu ihren gegenwartssprachlichen Entsprechungen: *hôrte* 2, *was* 2, *pfligt* 4, *besetzt* 6, *sungen* 12!
3. Vergleichen Sie die Textbedeutung von *occident* 1, *hôch(ge)zît* 3, *flôrieren* 4 mit der gegenwartssprachlichen Bedeutung dieser Wörter! Erklären Sie Bildung und Bedeutung von *leite* 9 im Vergleich mit dem Eintrag eines modernen Wörterbuchs: "*Leite, die; -; -n* (schweiz.): 1. Wasserleitung, 2. Holzrutschbahn"!
4. Erläutern Sie (im Vergleich mit Entsprechungen der Gegenwartssprache) die Attribute in Zeile 4, 8,9 und 14 flexivisch und syntaktisch!

Thema Nr. 2

L Gegenwartssprachliche Analysen

A. Text

- 1 Vorwort
 - 2 Die vorliegende Sammlung von fünf Aufsätzen soll einem weiteren Kreis von philoso-
 - 3 phisch interessierten Lesern einige wesentliche Arbeiten Gottlob Freges bequem
 - 4 zugänglich machen, die bislang nur in verschollenen Bänden verschiedener philosophischer
 - 5 Zeitschriften oder in englischer Übersetzung erreichbar waren. Für eine solche Veröffent-
 - 6 lichung scheint der gegenwärtige Zeitpunkt um so geeigneter, als auch die Hauptwerke
 - 7 Freges, die "Begriffsschrift" (1879), die "Grundlagen der Arithmetik" (1884) und die
 - 8 "Grundgesetze der Arithmetik" I/II (1893/1903) seit kurzer Zeit in photomechanischen
 - 9 Nachdrucken wieder zur Verfügung stehen. Bei der Auswahl der Aufsätze war die Absicht
 - 10 leitend, dem Leser möglichst wenig technischen Apparat zuzumuten, ihm aber doch vor
 - 11 allem diejenigen Texte Freges vorzulegen, in denen seine in der heutigen philosophischen
 - 12 Diskussion wirkungsvollsten Theorien eine prägnante Formulierung erfahren haben.
- (Gottlob Frege.⁵ 1980. Funktion, Begriff, Bedeutung. Göttingen. S. 3)

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie den ersten Satz (*Die ... waren*) hinsichtlich Satzstruktur, syntaktischer Funktionen und Topologie (klammerbildende Elemente, Felderbesetzung, Herausstellungsstrukturen - keine Wortarten, keine Valenzen)!
2. Bestimmen Sie die Wortart folgender Wörter und begründen Sie: *nur* (4), *oder* (5), *zur* (9), *haben* (12)!

C. Aufgaben

Behandeln Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Transkribieren Sie die letzte Zeile von *Diskussion* bis *haben* phonologisch! Achten Sie dabei auf Wortakzente und Vokallängen!
2. Erklären Sie anhand von Beispielen möglichst aus dem Text das Verhältnis von Lautung und Schrift am Beispiel der Frikative!
3. Beschreiben Sie stichpunktartig, mit welchen Mitteln im vorliegenden Text Textualität realisiert wird!
4. Geben Sie eine komplette morphologische Analyse (Paraphrase, Wortbildungstyp, Konstituentenstruktur, Morphemtyp) bis zur untersten Ebene von *Zeitschriften* (5) und *wirkungsvollsten* (12)!

II. Sprachhistorische Analysen

A. Text

Dô reit der ritter edele vil weidenfiche dan. 957
 in sâhen zuo in komende die Guntheres man.
 si liefen im entgegene und empfiengen im daz marc.
 dô fuorte er bî dem satele einen bern grôz unde starc.

Als er gestuont von rosse, dô lôste er im diu bant 958
 von fuoze und ouch von munde. do erlûte dâ zehant.
 vil grôze daz gehûnde, swaz des den bern sach.
 daz tier ze walde wolde; die liute heten ungemach.

Der ber von dem schalle durch die kuchen geriet. 959
 hei waz er kuchenknehte von dem fiuwer schiet!
 vil kezzel wart gerûeret, zerfûeret manec brant.
 hei waz man guoter spîse in der aschen ligen vant!

Dô sprungen von dem sedele die herren und ir man. 960
 der ber begunde zûrnen: der kûnec hiez dô lân
 allez daz gehûnde, daz an den seilen lac.
 und waere ez wôl verendet, si heten vroeflichen tac.

(aus: Das Nibelungenlied, 1. Teil, hrsg. v. Helmut Bracker; *marc* ‚Streitroß‘, *erlûten* hier ‚bellen‘)

B. Aufgaben

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Benennen und erläutern Sie kurz die Lautwandelerscheinungen vom Mhd. zum Nhd. in den folgenden Wörtern: *zuo* (957, 2), *Guntheres* (957, 2), *im* (957, 3), *entgegene* (957, 3), *empfiengen* (957, 3), *spise* (959, 4), *ligen* (959, 4), *küinec* (960, 2)!
2. Übersetzen Sie und benennen Sie die semantischen Veränderungen zum Nhd. von *ritter* (957, 1), *edele* (957, 1), *starc* (957,4), *rosse* (958, 1), *munde* (958, 2), *sedele* (960, 1)!
3. Bestimmen Sie die Verbklasse und geben Sie die mhd. Stammformen an: *sach* (958, 3), *ligen* (959,4), *vant* (959, 4), *sprungen* (960, 1), *hiez* (960, 2), *heten* (960, 4);
4. Nach welchen Orthographieprinzipien hat sich die Schreibung zum Nhd. hin verändert? Geben Sie, wenn möglich, Beispiele aus dem Text!

Thema Nr. 3

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text

- 01 Normalerweise sind solche öffentlichen Vorab-Debatten tödlich für die Konsenssuche eines
 Gremiums unterschiedlicher Interessenvertreter, wie die Erfahrungen im Bündnis für Arbeit
 lehren. Hartz schaffte es dennoch, indem er jedem Kommissionsmitglied ein Stückchen poli-
 tische Selbstverwirklichung in den 13 Modulen des Berichts zugestand. Das Ergebnis der
 05 Gruppen-Therapie für den notleidenden Arbeitsmarkt wird allerdings nun von der Führungs-
 riege der Koalition als homogenes Gesamtkonzept verkauft, aus dem keine Einzelstücke her-
 ausgebrochen werden dürfen. Damit soll das Opus vor allem gegen Kritik aus den eigenen
 Reihen immunisiert werden. Es ist Wahlkampf, da haben kleinmütige Bedenkenräger ge-
 fälligst den Mund zu halten. Der bereits in einem frühen Stadium von der Politik ausgestellte
 10 Blanko-Scheck für die 14 Männer plus eine Frau, der die nahtlose Umsetzung ihrer Vor-
 schläge zusagt, ist in der Geschichte der Politikberatung ziemlich einmalig. Expertokratie als
 Regierungsform!

(Frankfurter Rundschau, 17.8.02, S. 3)

B. Aufgaben (obligatorisch)

Bearbeiten Sie Aufgabe 1 und Aufgabe 2!

1. Analysieren Sie den Textabschnitt von Z. 8 (*Es ist Wahlkampf...*) bis Z. 11 (... *ziemlich einmalig*) syntaktisch bis zur Ebene der Satzglieder (keine Wortarten)!
2. Bestimmen Sie die Wortart folgender Wörter: *es* (Z. 08), *gefälligst* (Z. 08), *einmalig* (Z. 11)! Nennen Sie die wesentlichen Kriterien für Ihre Einordnung!

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. Geben Sie Textbeispiele für die unterschiedlichen Möglichkeiten der orthographischen Kennzeichnung der Vokalquantität und erörtern Sie - so weit möglich - die dabei erkennbaren Rechtschreibkonventionen.
2. Transkribieren Sie phonetisch die Standardaussprache der Wörter *tödlich* (Z. 01), *Stückchen* (Z. 03), *Führungsrüge* (Z. 05), *zusagt* (Z. 11), *einmalig* (Z. 11). Erläutern Sie die daraus ersichtliche orthographische Problematik!
3. Analysieren Sie die Wortbildungen von *normalerweise* (Z. 01), *Bündnis* (Z. 02), *Geschichte* (Z. 11) formal und semantisch (einschließlich unterer Analyseebenen)!
4. Mit welchen sprachlichen Mitteln werden im vorliegenden Text Kohärenz und Kohäsion erzeugt?

II. Sprachhistorische Analyse

A. Text

01 Dô sprach meister Hildeprant,
 von Garte ein wîser wîgant
 ‘Dietrîch, lieber herre mîn,
 zebrich im daz gürtelîn,
 05 dâ von hât er zwelf manne kraft,
 sô maht du werden sigehaft.’
 ir ringen was michel unde grôz,
 daz sîn den fürsten gar verdrôz.
 her Dietrîch was ein zornic man,

10 man sach im von dem munde gân
 sam von der esse tuot das fiuwer.
 alliu güete was im tiuwer.
 er greif im in daz gürtelîn:
 ûf huop er daz getwergelîn,
 15 von Berne der vil werde,
 und stiez ez ûf die erde
 daz im sîn gürtelîn zebrach:
 des kom ez in grôz ungemach.

(Laurin und Walberan, Dt. Heldenbuch T1.1, S. 211)

B.Aufgaben

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. Systematisieren Sie die aus dem kritisch edierten Text erkennbaren Grundlagen für die sprachgeschichtlich später anzunehmende Monophthongierung und Diphthongierung!
2. Erläutern Sie anhand der Beispiele *sprach* (Z. 01), *tiuwer* (Z. 12), *huop* (Z. 14) Unterschiede zwischen dem Mhd. und dem Nhd. (Schreibung und Lautung)!
3. Klassifizieren Sie die folgenden Verben, geben Sie die Stammformen an und bestimmen Sie die Verbform: *zebrich* (Z. 04), *tuot* (Z. 11), *stiez* (Z. 16)!
4. Beschreiben Sie den Bedeutungswandel von *meister* (Z. 01), *herre* (Z. 03) und *fürsten* (Z. 08) vom Mhd. zum Nhd.!